

SPD und Grüne blockieren Entscheidung zum E.ON Kraftwerk Datteln IV (Plenarsitzung vom 15.12.2010)

Vizepräsidentin Carina Gödecke: Vielen Dank, Frau Kollegin Schneckenburger. – Für die Fraktion Die Linke hat jetzt Herr Kollege Sagel das Wort.

Herr Kollege Sagel, lassen Sie sich gleich bitte nicht von der Zeitanzeige irritieren. Wir wissen nicht genau, was sie Ihnen zeigen wird. Wir achten aber sehr genau darauf, dass Sie die Ihnen zustehenden fünf Minuten auch bekommen. Ich versuche, Ihnen rechtzeitig ein Signal zu geben, wenn sich Ihre Redezeit dem Ende nähert.

Rüdiger Sagel (LINKE): Danke schön. – Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Worum geht es eigentlich? – Ein höchst überflüssiges Kohlekraftwerk, ein Schwarzbau, ein Klimakiller von CDU und FDP soll irgendwie genehmigungsfähig gemacht werden, aber nicht sofort. Denn die Grünen sind ja eigentlich dagegen.

Die immer absurder werdenden Verfahrenstricks, die SPD und Grüne dabei anwenden, um sich zunächst über die Zeit zu retten, machen dabei eins immer deutlicher: Hier wurde mit einem Formelkompromiss im Koalitionsvertrag ein grundlegender Konflikt zugekleistert. Was jetzt infolgedessen passiert, ist eine zunehmend unehrlicher und immer teurer werdende Verfahrensweise, die bei den Bürgern zu immer größerer Politikverdrossenheit beiträgt, vor der SPD und Grüne immer warnen.

Regieren heißt auch, Entscheidungen zu treffen. Genau das verweigern Sie von SPD und Grünen aber. Sie sind daher regierungsunfähig und in diesem konkreten Fall auch koalitionsunfähig. Es ist ein Schaustück für Politikverweigerung, was hier gerade abläuft.

Die Geschäftsstelle des RVR will diese Gutachten überhaupt nicht, die Sie jetzt in Auftrag geben.

Sie von SPD und Grünen müssen aber auch eine andere Frage beantworten: Machen Sie sich zum Handlager einer Energiepolitik von Energiekonzernen und bedienen Sie lediglich die finanziellen Interessen der Aktionäre von E.ON? Machen Sie sich so zum willfährigen Helfer einer zutiefst unökologischen und vor allem auf wirtschaftlichen Profit ausgerichteten Energiepolitik?

Mich erinnert das Ganze auch in fataler Weise an das, was bei Stuttgart 21 abläuft. Der Bürger bleibt außen vor. Entschieden wird nach politischem Kalkül und nach dem, was der eigenen Partei vermeintlich am meisten nützt. Die Grünen liefern hier ein besonderes Schaustück.

Doch eines ist auch klar, und das sollte auch so deutlich gesagt werden: Kraft-Werk – nein danke. Die Ministerpräsidentin Frau Kraft hat kürzlich einen Preis bekommen, einen Preis als Politikerin des Jahres. Wofür eigentlich? – In der Laudatio heißt es: „Sie soll Mut bewiesen haben, dem eigentlichen Souverän ein Höchstmaß an Einfluss zu überlassen.“

Konkretes Handeln und Mut sieht aber anders aus, als zu taktieren und zu zögern. Man müsste sich für eine zukunftsfähige, nachhaltige und ökologische Energiepolitik einsetzen. Man müsste Schluss machen mit der Politik für Konzerne, die unter Schwarz-Gelb sogar eine gekaufte Politik war.

Mit dem Zauberwort Zielabweichungsverfahren wird man dieses Problem nicht lösen. Ich gehe davon aus, dass uns in der Tat dieses Problem noch etwas länger beschäftigen wird. Ich kann Ihnen nur raten: Entscheiden Sie endlich. Vertagen Sie das Problem nicht immer weiter in die Zukunft. So ist es nicht zu lösen.

(Beifall von der LINKEN)

Vizepräsidentin Carina Gödecke: Vielen Dank, Herr Kollege Sagel. – Für die Landesregierung spricht jetzt Herr Minister Remmel.